

## Tag der offenen Tür

### Informationen zur Freien Übungszeit

Schülerinnen und Schüler müssen vor allem eines können: DAS L E R N E N

Dieses vollzieht sich sowohl in der Gemeinschaft als auch allein, am besten aber immer, wenn Lernen mit Neugier & Spaß stattfindet - beim Üben allein oder aber in gemeinsamen Übungssituationen, durch Diskussionen, Erklären, Verstehen, Ausprobieren und Anwenden.

Ein weiterer wichtiger Punkt:

„Nur wer gelernt hat, seinen eigenen Lernprozess selbständig zu organisieren, wird unabhängig werden von fremdbestimmten Lernprozessen und damit die notwendige Selbständigkeit in späteren Entscheidungs- und Handlungssituationen erlangen.“  
[Rainer, W. (1981): Lernen lernen. Ein Bildungsauftrag der Schule. Paderborn: Schöningh, S. 132.]



Wir halten dies für sehr wichtig und möchten daher unsere Schülerinnen und Schüler verstärkt dazu anleiten

**EIGENVERANTWORTUNG**

und

**EIGENORGANISATION**

**für ihr Lernen**

zu übernehmen.

Ab dem Schuljahr 2013/14 werden deshalb

**F Ü Z – Stunden**

eingerrichtet.

## Organisatorisches:

- Ein für alle 5er [und ab dem kommenden Schuljahr auch für alle 6er] **gleichzeitig** stattfindender, fest im Stundenplan integrierter Nachmittag (z.B. Montag 7./8.Std.)
  - Prinzip der **offenen Klassentür**: Die jeweiligen Klassenlehrkräfte betreuen die FÜZ und stehen den Schülerinnen & Schülern (SuS) für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler können die Übungsmaterialien im Klassenraum, gerne aber auch im übrigen Schulgebäude bearbeiten.
- Vorteile: → Bei 6 oder 7 Klassenlehrkräften stehen idealer Weise 10 – 14 verschiedene Fächer für eventuelle Verständnisfragen zur Verfügung.
- Zeit für tatsächliche individuelle Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler
  - Verringerung des Lärmpegels, da sich die Schülerinnen und Schüler auf verschiedene Räume verteilen
  - Kein Vertretungsproblem, da bei Krankheit jeder Kollege einspringen kann
  - Auch in Vertretungsstunden außerhalb der Freiarbeitsstunden kann auf die Freiarbeitsmaterialien in jeder Klasse zugegriffen werden; das bedeutet eine Entlastung für die Lehrkräfte, die Vertretungen übernehmen.

## Pädagogische Überlegungen:

- Die Schülerinnen und Schüler werden zum selbstständigen Lernen angeleitet und in ihrem Lernprozess begleitet. → Förderung der Eigenverantwortung von Lernprozessen
- Die Schülerinnen und Schüler können individuelle Lernschwierigkeiten durch gelenktes Üben beseitigen, leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler können weiterführende Aufgaben / Projekte bearbeiten (z.B. kleines Theaterstück, Vortrag, Planung & Durchführung eines naturwissenschaftliches Experimentes → *Jugend forscht*).
- Wenn beide Jahrgangsstufen an demselben Nachmittag ihre FÜZ-Stunden haben, haben auch die 6er zur Wiederholung Zugriff auf das Material aus dem Jahrgang 5, so dass „alte“ Lücken aufgearbeitet werden können.
- Ältere Schülerinnen und Schüler können eventuell den Mitschülern des unteren Jahrganges helfen (Prinzip: Schüler helfen Schülern).